

Gewährung von zusätzlichen Mitteln für das Aufklärungsprojekt München e. V. aus dem Fonds Queere Gleichstellung

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13942

2 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 17.09.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zum beiliegenden Beschluss

Anlass	Antrag vom Aufklärungsprojekt München e. V.
Inhalt	Darstellung des Projektbedarfes Darstellung vom Finanzierungsbedarf
Gesamtkosten / Gesamterlöse	-/-
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvor- schlag	Der Umsetzung der drei Teilprojekte von Aufklärungsprojekt München e. V. wird zugestimmt. Der Bezuschussung der drei Teilprojekte von Aufklärungsprojekt München e. V. wird zugestimmt.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Vielfalt in München fördern Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBTIQ*
Ortsangabe	-/-

Telefon: 089 233-49533

Sozialreferat

Stadtjugendamt
Kinder, Jugend und Familie

Gewährung von zusätzlichen Mitteln für das Aufklärungsprojekt München e. V. aus dem Fonds Queere Gleichstellung

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13942

2 Anlagen

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 17.09.2024 (SB)

Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Anlass

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 21.12.2022 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08341) wurde bei der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (KGL) der „Fonds Queere Gleichstellung“ eingerichtet. Der Fonds dient der Förderung von Projekten zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von LGBTIQ* (Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans*, inter*, nichtbinären und queeren Menschen) in München und ist mit einer jährlichen Summe von 400.000 Euro ausgestattet. In der oben genannten Vorlage wurde geregelt, dass Mittel aus dem Fonds ausschließlich über einen Beschluss des jeweiligen Fachausschusses, für das Sozialreferat also der Kinder- und Jugendhilfeausschuss, abgerufen werden können. Ein Finanzierungsbeschluss ist nicht notwendig, da die Mittel bereits zur Verfügung stehen.

2. Informationen über das geplante Projekt und über den Träger Aufklärungsprojekt München e. V.

Die queere Community ist seit Jahren wieder zunehmenden Anfeindungen ausgesetzt. Im Jahr 2022 gab es beispielsweise bundesweit zahlreiche Übergriffe bei Pride Veranstaltungen, die politische Agenda von rechtsextremen und fundamentalistisch-religiösen Gruppierungen ist klar LGBTIQ*-feindlich ausgerichtet. Gleichzeitig gibt es auch ein hohes Maß an zivilgesellschaftlichem Engagement in der LGBTIQ*-Community und viele Maßnahmen anderer Institutionen für die Community (z. B. durch städtische Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände, zivilgesellschaftliche Bündnispartner*innen im Gleichstellungsbereich). Teils entstehen Engagement und Projektideen zu aktuellen Erfordernissen aus den bestehenden Einrichtungen heraus, teils stellen sie eine Reaktion von Gruppen betroffener Menschen auf aktuelle Ereignisse dar. Der Fonds Queere Gleichstellung ermöglicht eine unterjährige Realisierungsmöglichkeit für diese Maßnahmen und stärkt damit das gesellschaftspolitische Engagement gegen LGBTIQ*-Feindlichkeit. Im vergangenen Jahr sind die Herausforderungen aufgrund der Queerfeindlichkeit deutlich gestiegen. Es müssen in der Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit zu sexueller, romantischer und geschlechtlicher Vielfalt vermehrt Ressourcen in der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen mit neuen Lösungs- und Umsetzungsmethoden eingeplant werden.

Aufklärungsprojekt München e. V. bietet im Rahmen von Antidiskriminierungsarbeit bzw. Toleranzerziehung Bildungsveranstaltungen zu lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans*(identen) (LSBT*) Lebensweisen für Schulklassen und pädagogische Fachkräfte mit dem Ziel an, der nach wie vor vorhandenen Ablehnung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und transidenten Menschen zu begegnen. Der Verein setzt sich für Toleranz und Akzeptanz und gegen Klischees und Vorurteile gegenüber gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und Transidentität ein. Der Schwerpunkt des Aufklärungsprojekts München e. V. ist der Besuch von Schulklassen. Das Angebot richtet sich an alle Klassenstufen und Schularten. Es wird mit den Kindern und Jugendlichen methodisch zu den Themen Minderheiten, Diskriminierung und Coming Out gearbeitet, um einen Perspektivenwechsel zu initiieren und einen authentischen Einblick in die Vielfalt der Lebenswelten zu ermöglichen. Hauptbestandteil sind dabei Fragen der Schüler*innen, die altersgerecht und in pädagogischer Verantwortung beantwortet werden.

Aufklärungsprojekt München e. V. hat, um den kontinuierlich ansteigenden Bedarf angemessen entgegenzukommen, ein neues Projekt mit drei Teilprojekten geplant. Hierzu werden Mittel aus dem Fonds benötigt. Die drei Teilprojekte beinhalten wie folgt:

- **Modulare Weiterentwicklung des Fachkräfteschulungskonzepts für pädagogisches Personal, insbesondere für Lehrkräfte**

Durch die steigende Sichtbarkeit der Themen sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt verschärfte sich der Fortbildungsbedarf und entsprechend stiegen dazu die Anfragen der pädagogischen Fachkräfte im letzten Jahr. Zugleich erhöhte sich der spezifische Anspruch an die Inhalte, da insbesondere Lehrkräfte bereits Fragen zu Fällen aus dem schulischen Umfeld oder bestimmten medialen Diskursen mitbrachten. Das Ziel des Teilprojektes ist die Weiterentwicklung des queeren Bildungsangebots für (pädagogische) Fachkräfte, um aus einem Repertoire aus unterschiedlichen Modulen zu aktuellen Themen und Herausforderungen flexibel und anfrageorientiert durch die Weiterbildung unterstützen zu können. Die Vergabe eines Honorarauftrags für die Arbeitsschritte, wie die Sichtung aktueller Materialien, wissenschaftlicher Studien, medialer Diskurse und weiterer Veröffentlichungen, ist notwendig. Um Nachfrageorientierte Konzepte anbieten zu können, müssen modulare Gestaltungen der Elemente der Fachkräfteschulung stattfinden. Die Neugestaltung der Qualifizierung der ehrenamtlichen Teamer*innen zur Durchführung von Fachkräfteschulungen für den Hospitationsprozess müssen durchgeführt werden. Zudem müssen neue Präsentationsfolien und Schulungsmaterialien und der Druck der Materialien finanziell gefördert werden.

Die Fördersumme des ersten Teilprojektes beträgt 10.000 Euro.

- **Erstellung einer Infobroschüre für Lehrkräfte sowie Austeilmaterial für Schüler*innen zum Thema Queerfeindlichkeit und der Umgang mit der Feindlichkeit**

Das Thema Queerfeindlichkeit an Schulen wird zunehmend akuter und raumehmender. Dies merken die Fachkräfte an dem Einsatz vor Ort und bestätigt sich im Austausch mit anderen Fachstellen und Arbeitskreisen. Über die bestehenden Bildungsangebote hinaus besteht der Bedarf, nachhaltig Informationen zugänglich zu machen. Das zeigt sich nachweislich bei der Auswertung des anonymen Feedbacks, in dem bei Schüler*innen das Interesse nach weiteren Informationen abgefragt wird. Schüler*innen benötigen Verweise auf weitere Anlaufstellen sowie zielgruppen- und altersgerechtes Material zur Wissenssicherung und Einordnung von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit zur Förderung der Vielfaltskompetenz. Fachkräfte benötigen Best-Practice Handlungsoptionen in Form eines Leitfadens, um demokratiegefährdenden Aussagen und Handlungen entgegenzutreten zu können und queerfeindliche, menschenrechtsverletzende Narrative innerhalb ihres Schulalltags einordnen zu können. Das Ziel ist eine Erstellung, Druck und Versand von zielgruppengerechtem Material für pädagogische Fachkräfte an Schulen. Inhaltlich soll vor allem der aktuellen antidemokratischen, queerfeindlichen Strömungen und den entsprechenden Narrativen entgegengewirkt werden. Dazu benötigt es die Vergabe eines oder mehrerer Honoraraufträge für die Erstellung der Konzeption und Redaktion, für das Lektorat, für das Layout, für die Illustration, für den Druck und den Versand.

Die Fördersumme des zweiten Teilprojektes ist 15.000 Euro.

- **Erstellung eines Schutz- und Awarenesskonzepts für die queere Bildungsarbeit (und den Besonderheiten der ehrenamtlichen Teamer*innen und Kurzzeitprojekten mit Jugendlichen)**

Schutz und Awareness hat in der queeren Bildungs- und Antidiskriminierungsarbeit aufgrund der Sensibilität des Themas sexuelle, romantische und geschlechtliche Vielfalt immer eine große Rolle gespielt. Es gibt bereits Richtlinien, wie zum Beispiel die Münchner Vereinbarung zum Kinderschutz und Maßnahmen wie das Einreichen von Unbedenklichkeitsbescheinigung, welche die Arbeit absichern. Allerdings sind viele dieser Maßnahmen nicht auf die spezifische Praxis der queeren Bildungsarbeit angepasst. Der Fokus auf queere Themen sowie die Durchführung der Bildungsworkshops durch ehrenamtliche Teamer*innen, in der Regel ohne pädagogische Bildungsabschlüsse, bringt Herausforderungen und Rahmenbedingungen mit sich, welche zum Beispiel durch Supervision bearbeitet werden könnten. Die Supervision kann aktuell jedoch mit den vereinspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen und den städtischen Richtlinien nicht vollumfänglich abgedeckt werden, da notwendige Ressourcen nicht zur Verfügung stehen. Neben dem primären Ziel des Kinder- und Jugendschutzes gibt es ein zentrales sekundäres Ziel: Bei dem aktuellen Anstieg an queerfeindlichen Narrativen sind Bildungsprojekte, welche sich an Minderjährige richten, oft die ersten Angriffsflächen für Feindseligkeiten. Schlagworte wie "Frühsexualisierung" und weitere falsche Aussagen dazu, was in den Workshops vor Ort passiert, nutzen LGBTQ*-feindliche, zum Beispiel rechte Akteur*innen, um queere Bildungsarbeit zu diffamieren. Zur Absicherung und zum Schutz vor Angriffen soll daher ein umfassendes Schutz- und Awarenesskonzept für Aufklärungsprojekt München e. V. erstellt werden. Dieses soll folgende Themen in der Durchführung von Workshops berücksichtigen: die Wahrung und das Bewusstsein über die Grenzen und Bedarfe der diversen Zielgruppen und die besondere Berücksichtigung der Vulnerabilität der queeren Teammitglieder. Daher ist die Vergabe eines Honorarauftrags für die Sichtung aktueller Materialien, Leitfäden und Vernetzung mit relevanten Akteur*innen notwendig. Vorerst muss eine Risikoanalyse mit Erstellung von Konzepten zur Partizipation verschiedener Akteur*innen erfolgen. Die Analyse von Schutzfaktoren und Organisationsrahmenbedingungen werden nach der Risikoanalyse vorgenommen. Zuletzt werden Schutzkonzepte, Qualifizierungen, Schutzvereinbarungen, Beschwerdemöglichkeiten und Notfallpläne geplant und entwickelt.

Die Fördersumme des dritten Teilprojektes beträgt 10.000 Euro.
Insgesamt beträgt die Fördersumme der drei Teilprojekte 35.000 Euro.

3. Klimaprüfung

Laut „Leitfaden Vorauswahl Klimaschutzrelevanz“ ist das Thema nicht klimaschutzrelevant. Eine Einbindung des Referats für Klima- und Umweltschutz ist nicht erforderlich.

4. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage ist mit der Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* (vgl. Anlage 1) und der Stadtkämmerei (vgl. Anlage 2) abgestimmt.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Korreferentin des Sozialreferats, Frau Stadträtin Nitsche, die Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Odell, die Stadtkämmerei, die Gleichstellungsstelle für Frauen, das Sozialreferat/Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität, die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ* und der Migrationsbeirat ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Der Umsetzung der drei Teilprojekte von Aufklärungsprojekt München e. V., wie unter Ziffer 2 des Vortrags der Referentin dargestellt, wird zugestimmt.
2. Der Bezuschussung der drei Teilprojekte von Aufklärungsprojekt München e. V. wird zugestimmt. Der Finanzierung i. H. v. 35.000 Euro aus dem Fonds Queere Gleichstellung wird zugestimmt. Die Mittel werden einmalig in 2024 oder 2025 vom Direktorium an das Sozialreferat/Stadtjugendamt (Finanzposition 4591.700.0000.2, Produkt 40363100, Innenauftrag 602900134) übertragen.
3. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy
Referentin

IV. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an das Revisionsamt

z. K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Sozialreferat, Fachstelle für migrationsgesellschaftliche Diversität

An die Gleichstellungsstelle für Frauen

An das Sozialreferat, S-II-L

An das Sozialreferat, S-II-KJF/J

An die Koordinierungsstelle zur Gleichstellung von LGBTIQ*

z. K.

Am